



Schülerinnen und Schüler bei der konzentrierten Arbeit in der Lernlandschaft (Lela)

## Neues Schulsystem für Prattler Sekundarschule - Lernlandschaften ergänzen traditionellen Unterricht

PaZ Redakteure Luca (1Ac) und Baran (1Aa) berichten.

Die Lernlandschaft ist ein grosser Raum, in dem die Schüler und Schülerinnen arbeiten. Jeder und jede hat seinen bzw. ihren eigenen Schreibtisch in der Lernlandschaft, den man selber gestalten kann wie zum Beispiel mit Fotos oder Notizen. Während der Zeit in der LeLa sind mehrere Lehrpersonen anwesend, die uns helfen, wenn wir bei einem Auftrag nicht weiterkommen.

In der Lernlandschaft gibt es Auftragskärtchen, die man in einer Woche zu erledigen hat. Manchmal hat man länger Zeit, um ein paar Aufträge zu bearbeiten. Mit einem Auftragskärtchen verhält es sich so: Die vier Lehrpersonen haben einen Computer,

mit dem sie Arbeiten oder unsere Aufträge kontrollieren können. Bei den Auftragskärtchen stehen die Details drauf, was wir machen müssen. Oben rechts hat es einen Strichcode. Den Strichcode brauchen wir um den Auftrag einzuscannen. Wenn man dieses Auftragskärtchen verloren hat, ist es nicht so schlimm, weil man den Namen des Kindes suchen kann.

Weiter unten steht, welches Fach, wie lange man Zeit hat und in welche Ablage es gelegt werden muss. Bei der Ablage heisst es z.B. LP-Kontrolle, Ordner oder LP-Box. Bei der LP-Box muss man ein farbiges Mäppchen nehmen und es mit dem Blatt drinnen in die Box hineinlegen. Oben links steht

welche Auftragsnummer es ist wie zum Beispiel: D89, B10, M100, G10 und so weiter. In der Lernlandschaft sind über 50 Schüler oder Schülerinnen in einem Raum, aber es ist sehr still.

Nun, nach den Sommer ist unsere Lela im Fröschmatt Schulhaus im Trakt B, der jetzt gerade für uns umgebaut wird. Es freut mich, dass ich in der Lernlandschaft arbeiten kann und dass ich dort gut lernen kann, weil es ruhig ist.

von Luca (1Ac)

*Weitere Infos zum neuen Schulsystem und ein Interview mit einem Lerncoach der Sekundarschule Pratteln gibt es auf der nächsten Seite.*

### Liebe Leserinnen und Leser

Der Schulbetrieb neigt sich dem Ende zu. Hier findet ihr wieder Berichte aus dem Schulleben des vergangenen Jahres und ganz neu: unsere Redaktionsmitglieder mit Bild und kleinen Infos. Allen hat die Arbeit in der Redaktion Spass gemacht - so soll es sein. Uns bleibt nun, euch erst einmal schöne Ferien zu wünschen. 120 Schüler und Schülerinnen verlassen die Schule (sie waren in der 9. Klasse) und einige Lehrpersonen im Erli und im Fröschmatt. Ihnen wünschen wir natürlich auch schöne Ferien und einen guten Start, wo immer sie das Leben auch hinführen mag. Aber wir haben alle noch etwas vor uns... die WM in Brasilien ist noch nicht vorbei. Leider können wir nicht mehr über Achtel-, Viertel-, Halb- und Finale berichten, aber wir freuen uns, dass das Bruchrechnen so noch eine praktische Anwendung gefunden hat. Die Zeitzonen zu begreifen, war nun im Übrigen auch kein Problem mehr. Fussball sei Dank. *Eure Petra Arias-Feo und Francis Barcelo.*



Frau Géraldine Schneider (s. Bild) ist eine der Lerncoaches der Lernlandschaft im Erlimatt-Schulhaus.

## Neue Wege für die Schule

Im Frühling und Herbst 2013 haben der Schulrat der Sekundarschule Pratteln und das Amt für Volksschulen dem Schulmodell Horizonte zugestimmt. In den kommenden Jahren werden in verschiedenen Etappen Lernlandschaften eingerichtet.

Eine Lernlandschaft besteht aus einem grossen Raum, dem Lernatelier, einer Gangzone für Partner- und Gruppenarbeiten sowie zugehörigen klassischen Schulzimmern, den Inputräumen. Jeweils drei Klassen des gleichen Niveaus und Jahrgangs bilden eine Lerngemeinschaft.

# „Die Arbeit macht nun viel mehr Spass!“

## Interview mit Lerncoach Géraldine Schneider“ vom Erlimatt

**PaZ:** Seit wann gibt es die Lernlandschaft im Erli?

**Frau Schneider:** Sie wurde in den Sommerferien 2013 erstellt.

**Was glauben Sie, wie die Kinder sich in der Lela fühlen?**

*Ich hoffe, sie fühlen sich wohl, gut unterstützt, motiviert und ich hoffe, dass sie etwas stolz sind diese Art Schule zu besuchen und mitgestalten zu dürfen.*

**Seit wann sind Sie in der Lela dabei?**

*Seit Beginn.*

**Sind Sie zufrieden mit der Arbeit der Schülerinnen und Schüler?**

*Vorwiegend ja! Die meisten arbeiten gut organisiert und zielorientiert. Ein paar wenige brauchen etwas mehr Unterstützung, aber auch diese kommen ans Ziel.*

**Wird sich etwas ändern auf dem Weg zum Fröschi?**

*Wir dürfen einen neuen Schultrakt beziehen, der in den Sommerferien 2014 komplett neu gestaltet wird. Wir sind sehr gespannt!*

**Finden Sie, dass sich Sachen ändern sollen?**

*Ja, grundsätzlich finde ich, Änderungen können etwas Positives haben. Etwas neu zu überdenken und*

*neu anzugehen kann auch Vorteile haben.*

**Dank wem wurde die Lela gegründet?**

*Das war die Idee von uns drei Klassenlehrpersonen und der Schulleitung und hat sich dank dem Schulprojekt Horizonte entwickeln können.*

**Ein paar Lehrpersonen müssen sich leider von uns verabschieden. Wie finden Sie das?**

*Das finde ich sehr schade, aber, wie sagt man hier treffend: „Neuem Glück soll man nicht im Weg stehen.“ Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für die neuen Aufgaben.*

**Werden neue Kinder zuerst eingeführt, in die Lela?**

*Ja, klar!*

**Gab es mal ein Problem?**

*Sicher, überall, wo gearbeitet wird, gibt es Schwierigkeiten. Bis jetzt konnten wir sie aber immer positiv lösen.*

**Haben Sie schon mal Besuch bekommen von Interessierten, Promis, Menschen aus der Politik?**

*Ja, das haben wir in der Tat. Wir wurden besucht von ehemaligen Schülerinnen und Schülern, interessierten Eltern, interessierten Kolleginnen und Kollegen, von*

*Regierungspersonen und von Vorgesetzten.*

**Als die Lela eingeführt wurde, war alles gleich wie heute oder waren ein paar Sachen anderes?**

*Es gibt immer Veränderungen, kleine oder grosse. Wir sind auf dem Weg, da gibt es noch Vieles zu entdecken!*

**Was machen Sie mit Schülern oder Schülerinnen, die gerade nicht so gut und schnell arbeiten?**

*Zuerst schaue ich nach dem Grund und versuche den mit dem Schüler oder der Schülerin zu lösen, damit er oder sie sich auf die Arbeit konzentrieren kann. Das braucht etwas Zeit, ist aber wichtig.*

**Haben sich die Kinder auch mal beschwert über die Arbeit?**

*Ja, oder kennst du Schüler oder Schülerinnen, die nicht über Arbeit klagen? Manchmal gibt es Klagen über die Menge der Arbeit, nicht aber die Art der Arbeit.*

*von Baran, 1Aa*

**Weitere Infos gibt es auf der Homepage der Schule. Dort ist sogar ein Film zu sehen, der die Arbeit in der Lela zeigt - und auch weitere Interviews und Fakten über die neue Art zu lernen.**

# Die Mitglieder der Schulzeitung PaZ

Ich möchte euch auf dieser Seite das PaZ-Team vorstellen, das an dieser Ausgabe der Schulzeitung mitgearbeitet hat.

von **Andreas Buser (3Pa)**



Neues Schulsystem für Prattler Sekundarschule - Lernlandschaften ergänzen traditionellen Unterricht

Die Prattler Sekundarschule hat ein neues Schulsystem eingeführt. Die Lernlandschaften ergänzen den traditionellen Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen und Projekten. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Schüler bei der Arbeit. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie ihre Arbeit selbstständig erledigen können. Die Lehrerinnen und Lehrer sind für die Schüler da, wenn sie Hilfe brauchen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie ihre Arbeit selbstständig erledigen können. Die Lehrerinnen und Lehrer sind für die Schüler da, wenn sie Hilfe brauchen.



Baran Baki, 11 (1Aa)

Ich bin ein netter Kerl, ausser es beleidigt jemand meine Familie oder Freunde, dann kann ich aggressiv werden. In meiner Freizeit spiele ich z.B. Fussball.



Miriam Haunschmidt (1Pa)

Ich bin seit einem Jahr in der PaZ. Meine Hobbys sind: mit Freundinnen abmachen, Joggen, Inline-Skaten und Lesen.



Manuel Bürgisser, 13 (2Eb)

Ich bin Linkshänder aus Pratteln. Mein Geburtstag ist am 9.1.2000 und meine Hobbys sind Schach, Judo und Gamen.



Alina Ebi, 12 (1Pa)

Meine Hobbys sind Hip-Hop, Schlagzeug- und Xylophon-Spielen. Auch treibe ich Sport und mache gerne mit Freunden ab. Mein Lieblingsfach ist Sport.



Laura Kolaj, 12 (1Ec)

Ich bin seit diesem Schuljahr bei der Schulzeitung dabei. Meine Hobbys sind Singen und SMS-schreiben!



Umut Demir, 14 (1Ea)

Sehr gerne spiele ich Basketball oder chillen mit Kollegen. Meine Lieblingsfächer sind Französisch und Geschichte.



Nemanja Gajic, 13 (KKA2)

Die Arbeit an der PaZ macht mir sehr viel Spass. Sonst gehe ich gerne mit meinem Onkel Angeln oder spiele Playstation.



Yannick Lehner, 13 (1Ac)

Ich nerve gerne andere Leute, aber ich schaue mir auch öfters Youtube-Videos an. Ausserdem mache ich Judo.



Tobias Weiss, 13 (3Pa)

Die Arbeit bei der PaZ macht mir grossen Spass. In meiner Freizeit spiele ich Badminton oder Fussball. Gerne spiele ich am PC oder Gitarre, wobei ich auch viel lese.



Luca Rizzo, 13 (1Ac)

In meiner Freizeit zocke ich gerne, spiele Playstation, gehe mit Freunden raus oder schaue fern. Die Arbeit an der PaZ macht viel Spass.



Andreas Buser, 14 (3Pa)

Ich bin seit diesem Schuljahr bei der PaZ. Es macht viel Spass, weil man kreativ sein kann. Privat schreibe ich nicht so gerne. Meine Freizeit verbringe ich oft mit Segeln und Gamen.



Stephanie Ebner, 12 (1Pa)

Ich schreibe mit Miriam an den Artikeln. Schon in der Primar habe ich an der Schulzeitung mitgearbeitet. In der Freizeit spiele ich Saxophon und Klavier, reite und tanze.



Anastasia Bosnjak, 11 (1Ea)

Mein Hobby ist Schlittschuhlaufen. In der Schule mag ich am liebsten Biologie und Zeichnen.



Vanessa Arnold, 12 (1Ec)

Ich bin seit letztem Schuljahr bei der PaZ und es ist sehr lustig. Hobbys: Tanzen, Schwimmen, Schlittschuhlaufen und Zeichnen.

# Das Lager mit 1Aa, 1Ab und 1Ac



Das Lager mit 1Aabc war in der Schweiz, Graubünden im Hospental. Die Gemeinde Hospental liegt im Süden von Uris im Urserebtal zwischen Andermatt und Realp. Dort fließen Furka- und Fotthardreuss zusammen. Insgesamt waren wir 52 Schülerinnen und Schüler und 5 Lehrpersonen. Wir verbrachten eine Woche im Lager. Damit alles gut funktionierte, gab es Ämtlein, Regeln und eine gute Organisation.

Am Montagmorgen gingen wir auf den Zug, das letzte Stück fuhren wir mit dem Gotthard-Matterhorn-Express. Als wir in Hospental ankamen, konnten wir in unsere Zimmer und haben uns dort eingerichtet. In jedem Zimmer waren 5 oder 6 von uns untergebracht. Für eine Woche mussten wir es miteinander aushalten. Die Knaben und Mädchen waren natürlich getrennt. Alle waren müde von der Reise. Man musste um ca. 22:00 ins Bett gehen. Das Lagerhaus war sehr gross. Im Lagerleben haben wir immer ein Zeitplan gehabt, der gut funktionierte. Wir hatten am Dienstag und Mittwoch Spiele gespielt. Es gab Tabu, einen Döggelitsch, Tischtennis und so weiter. Die Köchinnen waren Frau Bühler aus dem Erlimatt Schulhaus und eine aus dem Lagerhaus. (wir haben ihren Namen leider vergessen). Das Essen war köstlich für uns.

Natürlich haben wir verschiedene Ausflüge gemacht. Es hat leider nicht immer die Sonne geschienen, wir wurden auch von Regengüssen überrascht. Die „kleinen Spaziergänge“ waren in der Tat längere Wanderungen über Berg und Tal, durch Schluchten und über Bergpässe, aber ich will hier nicht klagen. Wir haben alles überstanden...

Von Montag bis Freitag gab es kaum Streit und Probleme. Am Freitag mussten wir früh aufstehen für den Zug. Wir mussten alles putzen im Haus, die Mädchen mussten die Toiletten putzen und die Knaben mussten die Koffer zum Bahnhof bringen. Die Rückfahrt ging viel schneller vorbei als die Hinfahrt.

Wir waren froh, wieder zuhause zu sein, aber ein bisschen haben wir das Lagerleben auch vermisst.

von Luca und Yannick, 1Ac

# Waldprojektwoche 1Ea

vom 9. - 13. September 2013

Zum Thema Wald und Mensch gingen wir in einer Projektwoche viel in den Wald und unternahmen so einiges. Ich erzähle euch was wir jeden Tag unternommen haben.

Am Montag arbeiteten wir zuerst an einem Plakat, dann gingen wir in den Wald, saßen dort zu Mittag und machten einige Spiele.

Am Dienstag bauten wir in der Holzwerkstatt ein Waldmobile. Frau Rügsegger half uns dabei.

Am Mittwoch war es sehr anstrengend. Mit dem Velo fuhren wir hoch zum Forstrevier Schauenburg. Der Revierförster, Herr Eichenberger, erklärte uns vieles über den Wald und nach einer kleinen Pause arbeiteten wir, machten Äste und Blätter aus dem Weg usw. Nach diesem anstrengenden Tag ging es mit den Velos den Berg runter.

Am Donnerstag veranstalteten wir auf dem Vitaparcours einen Quiz. Wir mussten Fragen über unsere Klasse und das Schulhaus beantworten und noch Rätsel lösen. Am Nachmittag haben wir unsere Waldmobile fertiggestellt.

Am Freitag wanderten wir von Waldenburg aus ca. zwei Stunden, bis wir in Langenbruck ankamen und dort Solarbob fahren. Das machte uns am meisten Spass.

Die Projektwoche war sehr lustig und spannend noch dazu.

von Anastasia und Umut, 1Ea



# GROSSE REIGNIS TURNFEST



## TURNEN MIT DEN STARS

Aus der Klasse von Herrn Schaub, der 2Pa, nahm Victoria am 75. Eidgenössischen Turnfest in Biel teil und berichtet, was hinter den Kulissen alles los war.

Mitte des letzten Jahres hatte ich die Gelegenheit, am 75. Eidgenössischen Turnfest der Schweiz teilzunehmen. Ich mache Kunstturnen bei der Kutu Regio Basel und besuche im Fröschi die zweite Klasse (2Pa).

Vor dem Grossanlass in Biel hiess es erst einmal, lange Zug fahren. Und sogar Extrazüge hat es gegeben. Als wir dort ankamen, gelangten wir auf ein riesengrosses Gelände. Und praktisch aus jedem Ort der Schweiz war mindestens ein Turnverein dabei.

Unzählige Zelte, Verpflegungsstände oder Shows waren da. Überall fanden die unterschiedlichsten Sportwettkämpfe statt. Zuerst musste man aber noch ziemlich weit laufen bis man sein Zelt gefunden hatte. Da es am Tag zuvor ein Unwetter gegeben hatte

waren viele Zelte weggeflogen und andere waren nur noch halb aufgebaut. Das führte dazu, dass auch keine Zeit mehr war, einen dünnen Teppich auszurollen und so mussten alle auf dem harten Holzboden turnen.

Es waren auch sehr berühmte Sportler zu sehen wie die Schweizer Weltmeisterin im Kunstturnen Giulia Steingruber. Sie dort zu treffen war ein Highlight für mich.

An ein paar Tagen war es auch extrem heiss. Gut, dass das Turnfest direkt neben dem Bieler See stattfand. Man konnte sogar baden gehen. Als Teilnehmerin an diesem Eidgenössischen Turnfest dabei gewesen zu sein, ist wirklich eine tolle Erfahrung... auch wenn es zu einer Medaille (diesmal) nicht gereicht hat.



### Impressum

**Herausgeber:** Sekundarschule Pratteln, Erliweg 12 / Gartenstr. 7, 4133 Pratteln

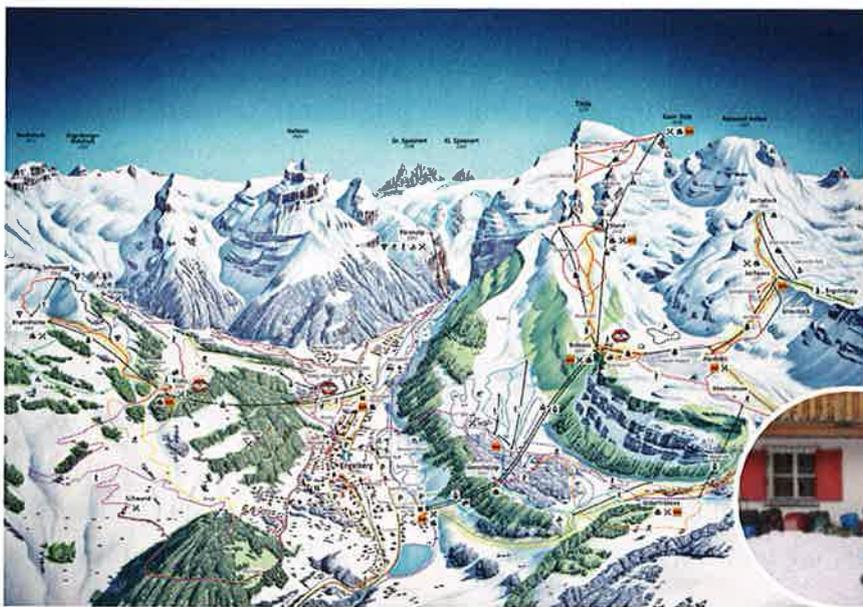
**Redaktion (LP):** Petra Arias-Feo und Francis Barcelo

**Druck:** Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal

**Auflage:** 900 Exemplare **Email:** paz@sek-pratteln.ch

**Homepage:** www.sek-pratteln.ch

# ALLES FÄHRT SKI



## Fröschi-Kids im Engelberger Schnee



In der Woche vom 13. bis 17. Januar 2014 waren die Klassen 2Ea, 2Eb und 2Ec im Skilager in Engelberg. Ins Ferienhaus St. Raphael begleitet wurden die fast 60 SchülerInnen und Schüler von den Klassenlehrerinnen Frau Grubenmann, Frau Jutzi und Frau Ringger. Für das leibliche Wohl zuständig war Frau Lehner, während Frau Füg sowie Sven Billo, Andi Dehmel und Luisa Muoser als zusätzliche Skileiter mitkamen.

Fürs Skifahren wurden wir in eine von drei Gruppen eingeteilt: Anfänger,

Fortgeschrittene und sehr gute Skifahrer. Die Gruppen fuhren entweder auf dem Titlis oder auf dem Brunni.

Jeden Morgen wurden wir um 7.30 Uhr geweckt, um 8 Uhr gab's Frühstück. Danach informierten uns die Lehrerinnen über das Tagesprogramm. Ungefähr um 12 Uhr gab es jeweils Mittagessen. Am Mittwoch kamen die „Profis“ über Mittag nicht ins Haus zurück, weil sie ganz oben auf dem Titlis unterwegs waren.

Am Abend duschten wir und assen zu Abend. Nach dem Abendessen gab es ein spezielles Programm. Am Montag haben es die Lehrpersonen organisiert. Wir machten einen Fackellauf bis quasi ans Ende der Welt. Am Dienstag hat die Klasse 2Ea einen Spieleabend vorbereitet und am Mittwoch machte die 2Ec das Abendprogramm mit „Räuber und Poli“ und einer Schneeballschlacht. Die Klasse Eb zeigte den Film „Kindsköpfe 2“. Am Freitag fuhren wir mit dem Car wieder zurück.

*von Manuel (Klasse 2Eb)*



PaZ-Redaktor Manuel auf der Piste.



Herrlicher Blick auf die Titlis-Bahn



Grosser Spass beim Spieleabend

# Präventionstag der Klasse 1Ea

Am 29. August 2013 fand der Präventionstag statt. Alle 1.Klassen vom Erlimatt und Fröschmatt haben sich morgens in der Turnhalle im Erlimatt versammelt. Erst war es ein bisschen unruhig später wurde es leiser. Frau Azzola und Frau Bolliger (beide Schulsozialarbeiterinnen) und Herr Wenger, Jugendbeauftragter der Polizei, haben uns Einiges über Mobbing erklärt. Später haben die 8.Klässler ein Theater vorgespielt. Diese Gruppe hat Szenen aus einer Klasse gespielt, wo eine Schülerin dauernd von den anderen gemobbt wurde. Die Schülerin schwieg die ganze Zeit. Eines Tages hat der Lehrer die Schülerinnen bei ihren Mobbingaktionen erwischt und sie zur Rede gestellt. Am Schluss haben sich alle bei dem Mädchen entschuldigt. Das Theater war sehr lustig und alle hatten viel Spass - obwohl es eigentlich um ein ernstes Thema ging. Nach dem Theater wurden wir in drei Gruppen eingeteilt und jede hatte eine Frage über Mobbing/Gewalt. Dann haben wir über diese Frage diskutiert. Nach dieser Gruppenarbeit hat uns Herr Wenger über einen Fall erzählt, über einen Schüler aus Baselland ...

Nach dieser Geschichte bekam jedes Kind einen Infozettel. Dann gingen alle in die Pause. Die Erlimatt Schülerinnen und Schüler blieben im Erlimatt, die anderen gingen nach unten ins Fröschmatt.

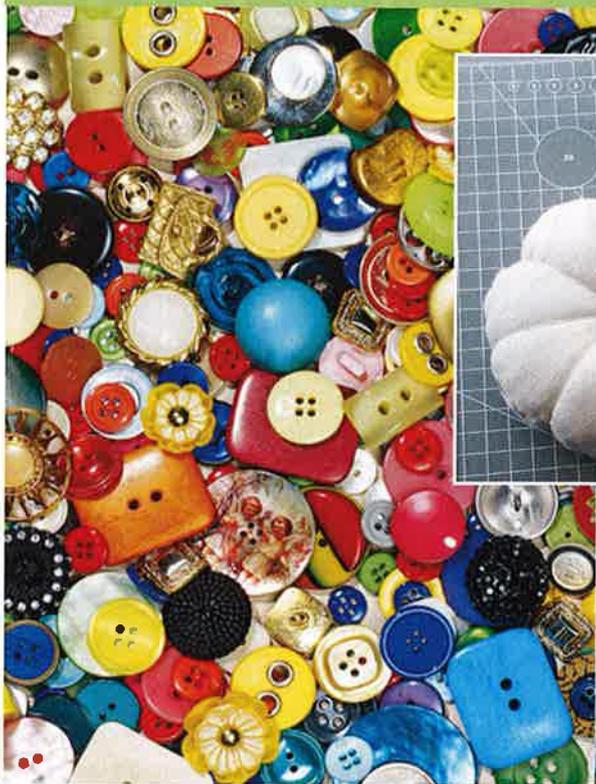
Nach der Pause diskutierten wir bei Frau Liechti unsere Klassenregeln und wie wir eine gute Atmosphäre haben können. Wir haben eingeteilt, wer an die Schulversammlung geht etc. Dann haben wir unsere Regel an die Wandtafel geschrieben.

Am Nachmittag waren wir in der kleinen Aula in Fröschmatt und Frau Jäger begleitete uns. Wir redeten erst über Mobbing und dann hat eine Frau uns in Gruppen aufgeteilt. Wir mussten erzählen, wie es zu Mobbing kommt und was wir selber schon erlebt hatten. Danach haben wir ein kleines Theater gespielt.

Wir als Klasse haben gelernt, dass Mobbing nicht gut ist und dass es einem Menschen sehr weh machen kann. Deswegen haben wir als Klasse beschlossen, auf Mobbing zu verzichten, weil wir nur in einem guten Klassenklima auch gut zusammenarbeiten und lernen können.



# GENDERTAG 6.KLASSEN NIVEAU E



Am Gendertag gingen die Mädchen in einen Beruf für Männer, um das einmal auszuprobieren. Sie mussten auch einen Fragebogen ausfüllen.

Alle Jungs mussten erst um 8:20 Uhr in der Schule sein und haben dann an einem Parcours teilgenommen. Die Stationen waren die folgenden: Knöpfe annähen, Bügeln und Falten, Schuhe Putzen, Servietten falten, Mittagessen zubereiten, Fenster putzen und Tischtennis bauen.

Bei jeder Station war eine Lehrperson anwesend und sie halfen (Frau Gräf, Frau Comelli, Frau Iten, Frau Rügsegger, Frau Lehner, Frau Jeger und Herr Bottmer )

Am Schluss haben wir alles, was wir zubereitet haben, zusammen gegessen und alle Tische wieder aufgeräumt. Dann hatten wir frei!

Das Abwaschen haben die Lehrkräfte für uns gemacht! 😊

Nächsten Tag haben wir alle von unseren Lehrkräften ein Diplom für diesen Tag bekommen.

# LEBENDIGE GESCHICHTE



**Das Römerfest in Augusta Raurica ist der grösste Anlass seiner Art in Europa. PaZ-Redaktor Andreas (3Pa) hat sich unter die Besucher gemischt.**

Auch dieses Jahr lockte das Römerfest trotz schlechten Wetters 18'000 Menschen nach Augusta Raurica. Schauspieler, Archäologen, Sponsoren und viele weitere Helfer sorgen dafür, dass das grösste Römerfest Europas jedes Jahr mit neuen Attraktionen aufwarten kann.

Andreas Buser (14) hat das Römerfest besucht und einige Helferinnen und Helfer interviewt. Als erstes war sein Bruder Christoph (17) an der Reihe. Den ehemaligen Schüler der Sek Pratteln trifft man an einem Stand an, an dem man römische Münzen prägen kann. Auch letztes Jahr war er bereits beim Römerfest mit dabei. „Ich beschäftige mich auch in meiner Freizeit mit den Römern und mit Archäologie. An das Fest hier bin ich gekommen, weil ich in Augst wohne

und zudem Kontakte zu Archäologen in Augusta Raurica habe.“

Der Latein- und Griechischlehrer des Basler Gymnasiums am Münsterplatz, Andreas Külling, hat zusammen mit seiner Klasse einen Stand mit Quizfragen. Im Interview gegenüber der PaZ sagt er: „Als Lateinlehrer beschäftige ich mich täglich mit der römischen und griechischen Kultur. Wir sind seit vielen Jahren am Römerfest vertreten.“ Dazwischen sind immer wieder Besucherinnen und Besucher am Stand, um die Quizfragen richtig zu beantworten und einen kleinen Preis zu gewinnen.

Der Ponyhof Reinach bietet - wie könnte es anders sein - Ponyreiten an. Und die Leute stehen Schlange.

Susanne Wehrli hingegen stellt zusammen mit ihrem Verein die römische 2. Legion dar. Gegenüber der

PaZ sagt sie: „Wir wurden vom Museum angefragt, ob wir dieses Jahr die 2. Legion darstellen möchten. Wir sind ein Verein, welcher an Wochenenden bei diversen Veranstaltungen in nachgebildeten Kostümen das Leben in der Legion darstellen. Ich selbst koche im Lager für die Soldaten.“

Ebenfalls mit dabei am Römerfest ist eine Fachperson vom Limesmuseum Aalen. Sie verteilt und verkauft emsig Infomaterial und Bücher über ihr Museum - ein Besuch lohnt sich, auch wenn es fast 300 km weit entfernt ist: „Wir haben Kontakt zu Augusta Raurica, weil wir in Aalen auch ein eigenes Römerfest durchführen.“

Am nächsten Stand spielt Victoria Chiverton mit Interessierten das Strategiespiel „Rundmühle+“, bei dem man versuchen muss, drei Steine in eine Reihe zu bringen (s. Bild unten).



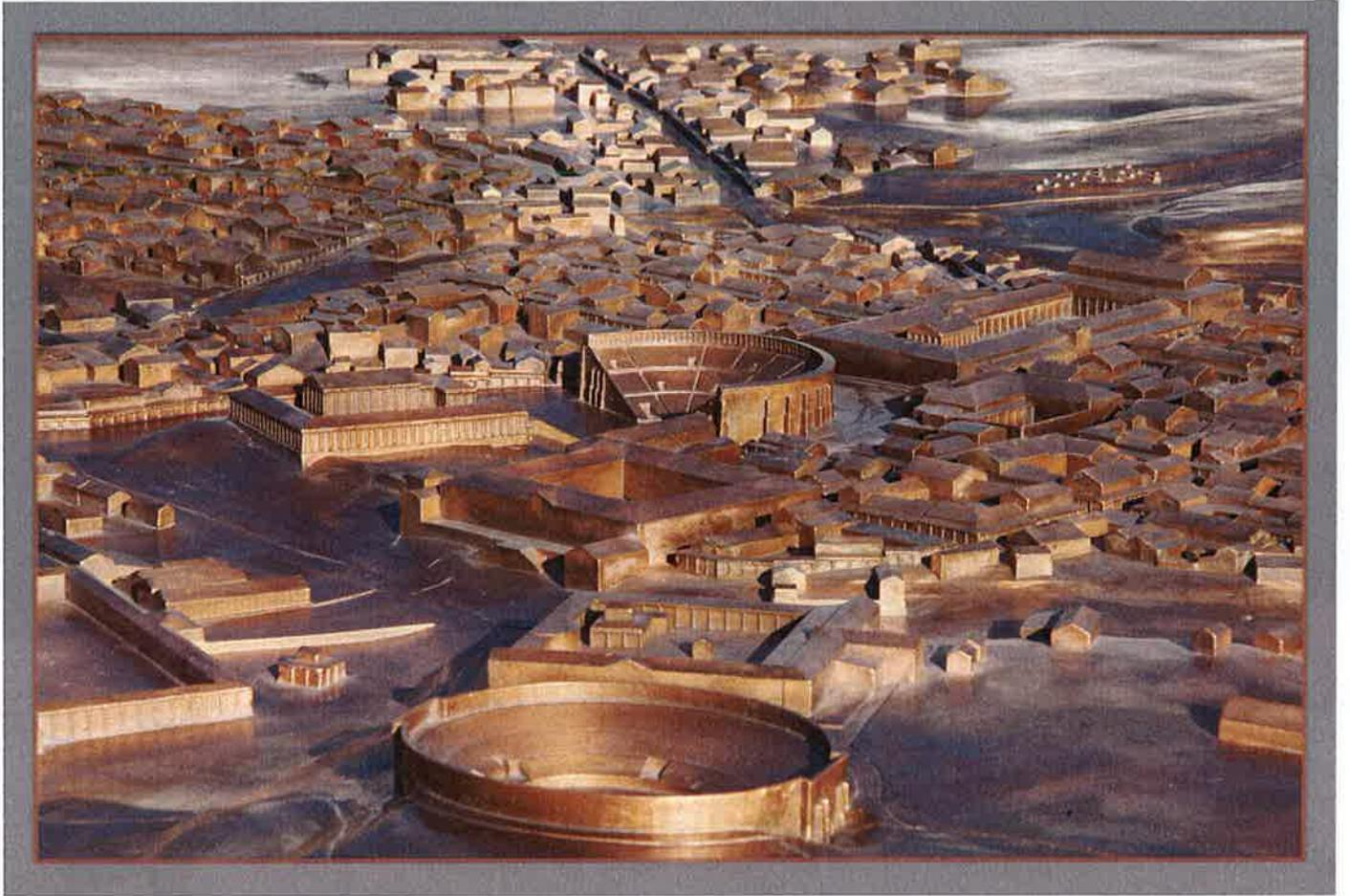
Gefährlich:  
Gladiatoren im Einsatz



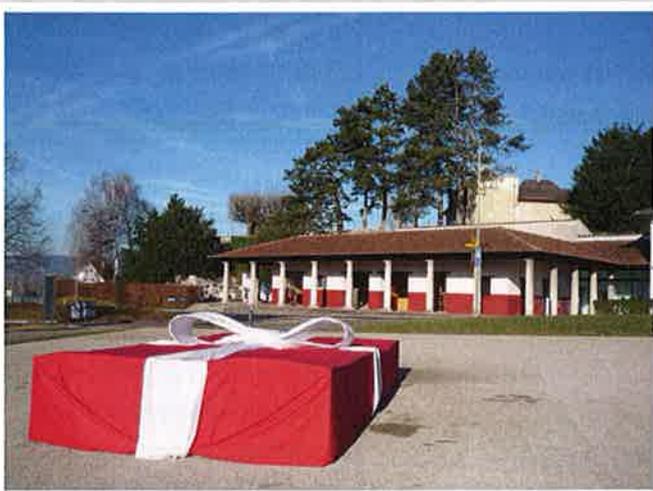
Eigenes Geld herstellen:  
Münzprägen



Hier ist Clerversness gefragt:  
Rundmühle-Spiel



## Weltweit grösstes Modell einer Römerstadt



Seit einigen Monaten gibt es in Augusta Raurica ein neues Stadtmodell (siehe Bild oben). Es ist das grösste Bronzemodell, das je von einer römischen Stadt angefertigt worden ist.

In einem komplexen Prozess entstand nach exakten Plänen ein dreidimensionales Abbild der antiken Stadt, wie sie in ihrer Blütezeit ausgesehen haben könnte. 13 qm gross und 1,2 Tonnen schwer vermittelt es den Besucherinnen und Besuchern einen Eindruck von der Grösse und Pracht der einstigen Metropole.

Im Modell sind Tempel, Theater, Villenquartiere und Handwerkerviertel zu sehen, dürfen aber auch angefasst werden.

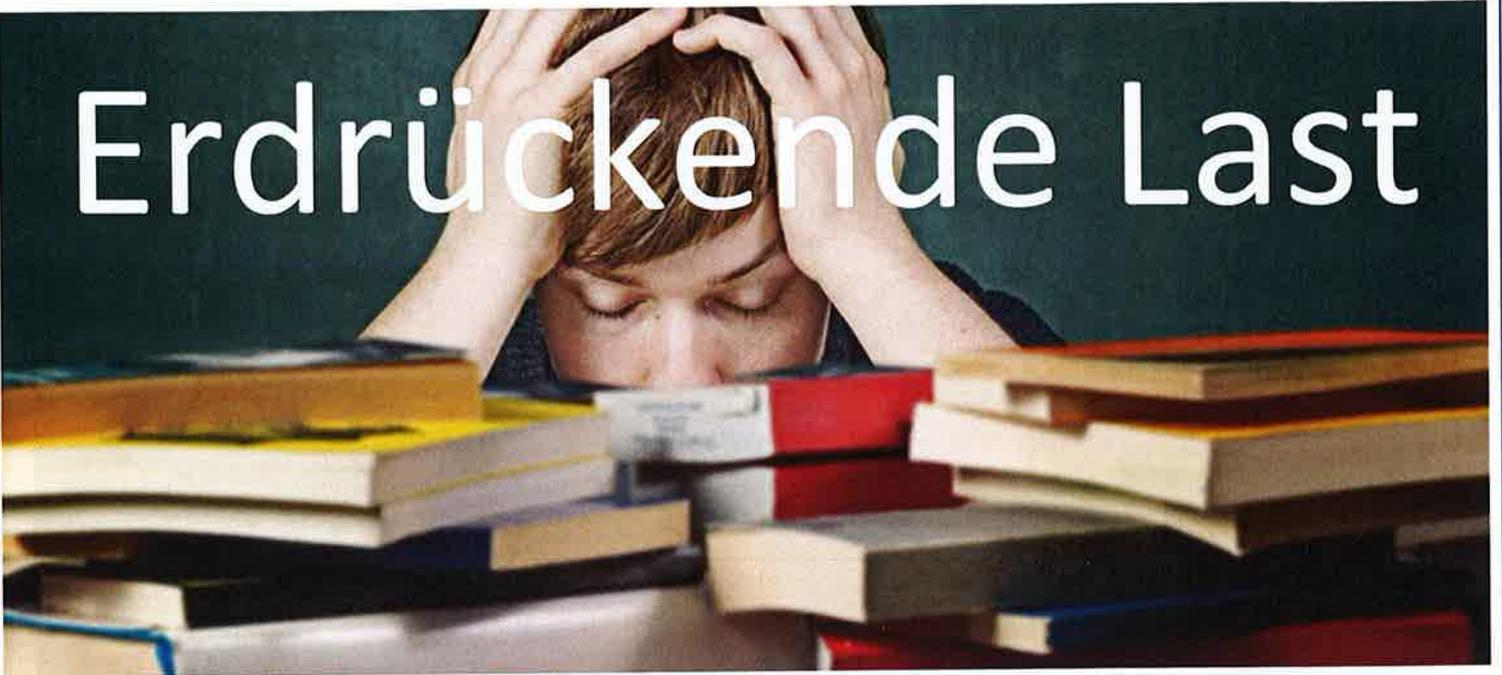
Ende Dezember letzten Jahres wurde das Modell bei Glühwein und unter klarem Sternenhimmel offiziell eingeweiht (s. Bilder links), nachdem das Geschenk von seiner weissen Schleife und der rosaroten Verpackung befreit worden war.

Es steht frei zugänglich vor dem Museum in Augst.

Also nichts wie hin - viel Vergnügen beim Ertasten!  
*Andreas, 3Pa*



# Erdrückende Last



## SCHUL-RUCKSÄCKE SIND OFT ZU SCHWER

PaZ-Redakteurin Alina (1Pa) hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt.

Der Bewegungsapparat und insbesondere die Wirbelsäule sind bei Kindern und Jugendlichen während des Wachstums empfindlich und reagieren negativ auf häufige Fehl- oder Überbelastungen. Deshalb gibt es von Orthopäden (Rückenspezialisten) klare Empfehlungen, z.B. wie ein Schulsack getragen werden muss oder wie schwer er sein darf, damit er der Gesundheit des Kindes nicht schadet. Hier einige Grundsätze:

- Der Schulsack sollte unbedingt auf dem Rücken getragen werden.
- Das Gewicht sollte ungefüllt 1,2 kg nicht überschreiten.
- Die Beweglichkeit des Kindes darf durch den Schulsack nicht beeinträchtigt werden.
- Der Schulsack sollte dem Rücken mit einem gepolsterten Rückenteil ergonomisch anliegen.
- Die Träger sollten gut gepolstert sein.
- Die Oberkante des Schulsacks sollte auf der Höhe der Schulteroberkante liegen.

Wie viel der gefüllte Schulsack maximal wiegen sollte, ist abhängig vom Körpergewicht des Kindes. Für normalgewichtige Kinder gilt:

Körpergewicht	bis 24,0 kg	Schulsack gefüllt 3 kg
	25 - 28 kg	3,5 kg
	29 - 32 kg	4,0 kg
	33 - 36 kg	4,5 kg
	37 - 40 kg	5,0 kg
	41 - 44 kg	5,5 kg
	45 - 48 kg	6,0 kg
	49 - 52 kg	6,5 kg
	über 53 kg	7,0 kg

Bei uns in der Schule ist es am Freitag ziemlich problematisch, weil meine Freundinnen und ich über den Mittag in der Schule bleiben (weil wir in der PaZ arbeiten) und wir daher auch noch das ganze Zeug für den Nachmittag dabei haben müssen. Das Gewicht kommt dann auf gute 8 kg pro Schulanzen. Nach der oben genannten Tabelle müssten wir demnach sogar mehr als 55 kg wiegen ... in der 1Pa!



### Tipps für den Schulalltag

*Kinder sollten nur das mitnehmen, was sie auch wirklich in der Schule brauchen!*

- Frag die Lehrerin oder den Lehrer, ob bestimmte Hefte oder Bücher in der Schule gelassen werden können.
- Achte auf eine gleichmässige Gewichtsverteilung auf beide Schultern.
- Stelle die Gurtlänge der Träger immer erst bei gepacktem Schulsack ein.
- Achte darauf, dass die Traggurte anliegen.
- Prüfe regelmässig das Gewicht des gefüllten Schulsackes indem du ihn anhebst.
- Man könnte eventuell auch eine Tasche mit Rädern kaufen.

# MATINGATINGA

Hilfe für ein Krankenhaus in Lugala, Tansania



Auch in diesem Jahr wurde wieder für das Krankenhaus in Lugala - von verschiedenen Schulklassen - gesammelt, gebacken, verkauft und das Geld über Solidarmed nach Afrika geschickt. So haben die 1. Klassen im Fröschmatt ein Gutzlibacken organisiert und im Haustürverkauf 794 Franken eingenommen. Auch ein Flohmarkt auf dem Fröschiareal - organisiert von der KK2 und unterstützt von der 4Ac hat Geld in die Kasse gebracht. Dazu noch der Weihnachtsmarkt, der inzwischen schon zur Tradition geworden ist, und der Pausenverkauf im Fröschi und im Erli und andere Aktionen von verschiedenen Klassen haben in diesem Schuljahr insgesamt über

**10 000 Franken**

eingebraucht. Seit vier Jahren läuft nun das Projekt schon und in allen Jahren zusammen wurden über **30 000 Franken** nach Tansania überwiesen!

# Ein Herz für Tiere



Wichtige  
Streicheinheiten  
für vernachlässigte  
Katzen

## BESUCH IM TIERHEIM...

**Unsere Redaktorinnen Miriam und Stephanie (1Pa) haben für euch das Tierheim beider Basel in Münchenstein besucht.**

Im Tierheim des Tierschutzes beider Basel (TbB) werden herrenlose Tiere liebevoll aufgenommen. Da bald in Basel ein neues und grösseres Tierheim gebaut wird, sind die Tiere momentan in einem Provisorium in Münchenstein untergebracht.

In geräumigen Unterkünften in einer Fabrikhalle werden die Katzen, Hunde, Vögel, Schildkröten usw. natürlich regelmässig gefüttert und gepflegt.

Darüber hinaus haben sie auch viele Spielsachen und zum Teil auch Auslauf.

Wenn ihr euch das Tierheim anschauen oder ein Tier adoptieren wollt, dann besucht doch mal folgende Internetseite:

<http://www.tbb.ch>

Dort seht ihr die Öffnungszeiten, und erhaltet weitere interessante Informationen.

Wir haben für euch das Tierheim besucht und der dortigen Expertin für Tierschutzfragen, Frau Meier-Roth, einige Fragen gestellt. Ihre Antworten könnt ihr auf der nächsten Seite lesen.

Viel Spass!



**Begegnungs- und Relaxzonen für Hunde:** In grosszügigen Gehegen haben die Hunde im Tierheim Platz, um sich zu bewegen. Es gibt einen Bereich, in dem sie auch Besucher sehen. Sie können sich aber auch zurückziehen. Ausserdem haben Freiwillige die Möglichkeit, die Hunde auszuführen.

**Interview mit Frau Meier-Roth (s. Foto rechts), Fachfrau für Tierschutzfragen beim Tierschutz beider Basel**

**Paz: Wie viele Tiere haben Sie momentan im Tierheim?**

**Frau Meier-Roth:** 150 bis 200 Tiere. Das ist allerdings unterschiedlich.

**Woher stammen die Tiere?**

Wir haben Findeltiere, darunter Katzen, Vögel und Kleintiere. Bei Katzen ist es seltener, dass sich der Besitzer oder die Besitzerin meldet. Es kommt auch vor, dass manche die Tiere nicht mehr halten können, oder Tierschutzfälle sowie Ferientiere.

**Wie viele und welche verschiedenen Tierarten haben Sie zur Zeit ?**

30 bis 40 Katzen, 15 manchmal sogar bis 20 Hunde und 130 Kleintiere. Das sind Kaninchen, Schildkröten, Meerschweinchen, Degus, Chinchillas, Vögel, Hamster, Ratten, und Igel auf der Igelstation. Wir nehmen aber keine Reptilien.

**Muss man für ein Tier bezahlen, wenn man es zu sich nehmen möchte?**

Wenn man ein Tier adoptiert, kostet das, denn man muss es ja noch kastrieren.

**Welche Tierart wird am häufigsten ins Tierheim abgegeben?**

Am meisten werden Findelkatzen abgegeben. Danach folgen Hunde, Kaninchen, Meerschweinchen und Vögel.

**Wie lange gibt es das Tierheim schon?**

Seit 1898 gibt es den Tierschutz. 1972 entstand das erste Tierheim. Wir haben

insgesamt 30 Mitarbeitende, darunter unter anderem 10 Tierpfleger, 4 Lernende, einen Hundetrainer und eine Hunde-Coiffeuse, dann eine Leiterin für Tierschutzfragen und einen Assistenten. Diese Zahlen sind aus dem letzten Jahr.

**Wer bezahlt die Angestellten, das Futter, den Tierarzt?**

Das Tierheim ist gemeinnützig. Die Kosten werden durch Spenden bezahlt.

**Gibt es beschränkte Plätze? Wenn ja, was passiert mit den Tieren, die keinen Platz mehr bei Ihnen haben?**

Für Notfälle gibt es immer Platz, ansonsten werden die Tiere in andere Tierheime gebracht.

**Holen sie Tiere manchmal auch direkt von der Strasse?**

Die meisten Tiere werden uns gebracht, da in der Schweiz keine Strassenhunde leben.

**Wie lange bleibt ein Tier bei Ihnen?**

Da gibt es keine Beschränkung.

**Sind Mitarbeiter Tag und Nacht vor Ort oder sind die Tiere auch mal alleine?**

Die Tiere sind in der Nacht alleine. Das Tierheim ist aber unter anderem mit Rauchmeldern ausgestattet.

**Haben die Tiere auch mal Freilauf oder sind sie nur im Käfig?**

Mit Hunden können Freiwillige ab 18 Jahren rausgehen. Für Kaninchen gibt es ein Freigehege, für Katzen nicht.

**Kann man bei Ihnen Mitglied werden?**

Ja, man kann sich auf der Homepage oder per Post anmelden.

**Vielen Dank für das Interview.**

## Bilder



Interview-Partnerin der PaZ: Frau Meier-Roth



### Meist klein, aber oho!

Das Tierheim in Münchenstein hat sehr viele Katzen und Hunde, aber auch unzählige Kleintiere wie beispielsweise Chinchillas und Igel (siehe Fotos oben). Reptilien finden im Tierheim jedoch keinen Platz!

Projekt für  
das neue  
Tierheim in  
Basel



# Wir gegen den Rest

## Dabeisein ist alles - zumindest im Nachhinein

Ende Juni 13 fand auf der Hexmatt in Pratteln zum 57. Mal das Fussball-Grümpeltturnier statt. Schülerinnen und Schüler sowie Cliques und Vereine waren begeistert dabei. *von Enrico, 2Pa*



### Grümpeli-Rangliste

1. Platz: Free Kickers
2. Platz: FC Haudernäbe
3. Platz: Die wilden Kerle
4. Platz: Torschützen Killer
5. Platz: Die wilden Turbokickers
6. Platz: Tor Fighters

Zwei Wochen vor den Sommerferien hatte meine Mannschaft, die Tor Fighters, am Grümpeli teilgenommen. Zur Mannschaft gehören: Akaash, Julien, Baran, Matej, Stefan, Stefan, Floris, Noé und ich.

Um 8:45 Uhr trafen wir uns auf der Hexmatt. Mein Vater begleitete mich, weil er zuschauen und wissen wollte, ob ich mich fussballerisch verbessert habe. Als alle Teammitglieder vor Ort waren, wärmten wir uns zuerst auf und dehnten unsere Muskeln. Danach spielten wir uns ein.



Mein Vater schaute zu und meinte, wir wüssten gar nicht

genau, wie wir trainieren sollten. Deshalb griff er ein gab uns selbst ein paar Trainingstipps, die wir auch umzusetzen versuchten.

Um 10.15 Uhr begann unser erstes Spiel gegen „Die wilden Turbokickers“. Ich spielte bei jedem Spiel als Innenverteidiger.

Jedes Spiel dauerte 15 Minuten. Akaash und Julien schossen beide jeweils ein Tor und ich rette einige Male vor dem leeren Tor. Zu Beginn dachten wir schon, wir würden es locker ins Halbfinale schaffen. Aber das Spiel gegen „Die wilden Kerle“ verloren wir leider mit 2:1. Und dann ging es nur noch bergab: Es folgte ein 0:2 gegen die „Torschützen Killer“, später ein 0:1 gegen die „Free Kickers“,

wobei wir dieses Spiel auch hätten gewinnen können. Aber leider kam es anders, weil wir nach einem Eckball ein Eigentor schossen.

Das letzte Vorrundenspiel gegen den „FC Haudernäbe“ verloren wir auch mit 0:2. Somit lag das Halbfinale für uns nicht mehr in Reichweite. Deshalb nannte ich uns nachher „die Champions der Loser“.

Um 15 Uhr war die Rangverkündung, leider ohne Pokal für uns. Dennoch hat es Spass gemacht und das ist ja die Hauptsache! Ich kann mir gut vorstellen, beim nächsten Grümpeltturnier wieder mitzumachen. Wir werden sehen.

# HANDBALL

## RTV 1879 BASEL



PaZ-Reporterin Alina, 1Pa hat den Präsidenten, Alex Ebi, interviewt.

**FRAGE:** Wie sind sie zum Handballspielen gekommen ?

**ANTWORT:** Ich hatte als Junge Freude an allen Sportarten. Mein Turnlehrer hatte mir mit 13 Jahren geraten, Handball beim RTV Basel zu spielen.

**FRAGE:** Was ist Ihr Beruf neben dem Handball ?

**ANTWORT:** Nach meinem Schulabschluss (DMS4) arbeitete ich bei einer Versicherung. Heute bin ich Generalagent.

**FRAGE:** Wann haben sie mit dem Handball angefangen?

**ANTWORT:** Mit dem Handball habe ich 1977 angefangen , also mit 13 Jahren.

**FRAGE :** Wieso haben sie aufgehört zu spielen?

**ANTWORT:** Im Frühjahr 1996, also mit 31 Jahren, hatte ich leider eine Verletzung an meiner linken Schulter erlitten, welche mich zum Beenden meiner Karriere gezwungen hat.

**FRAGE:** Haben sie schon Preise gewonnen, wenn ja dann welche ?

**ANTWORT:** Ja, da kommt eine Menge zusammen: 1984 und 1986 Schweizer Meister, 1987 Torschützenkönig, 1988 World all Star Team, 1987, 1989 und 1992 Teilnahme an der Weltmeisterschaft und noch 75 Länderspiele.

**FRAGE:** Waren Sie schon immer eine Sportskanone ?

**ANTWORT:** Alles, was mit Bewegung und Ball zu tun hat, hat mir schon immer Spass gemacht. Offenbar hatte ich auch das entsprechende Talent.

**FRAGE:** Können Sie sich auch für andere Sportarten begeistern?

**ANTWORT:** Ich fahre gerne Ski. Für viele andere Sportarten, die mir gefallen würden, bin ich leider unterdessen zu alt.

**FRAGE:** Was machen Sie in ihrer Freizeit ?

**ANTWORT:** Ich habe Familie, arbeite viel und bin Präsident des RTV Basel.

**FRAGE:** Wie würden sie den RTV Basel beschreiben ?

**ANTWORT:** Er ist der grösste, wichtigste, erfolgreichste, bekannteste und traditionellste Handballverein unserer Region. Aber zum Glück nicht der einzige.

Wer den Spielplan sehen möchte, schaut mal hier rein: <http://handball.wettpoint.com/spielplan/281694-termine.html>

# MEGA-BADESPASS

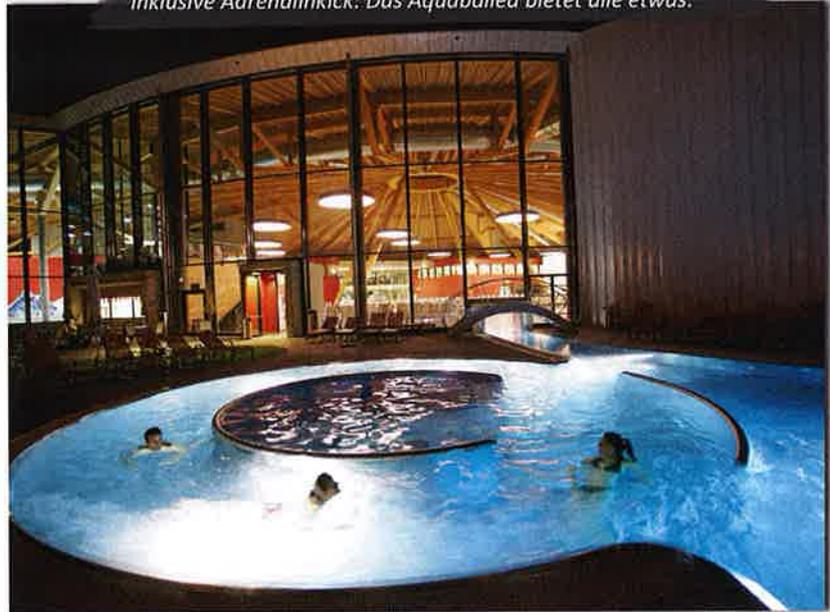
## Auszeichnung für Aquabasilea

Die Prattler Bade- und Erlebniswelt wurde vor kurzem zum dritten Mal in Folge zum besten öffentlichen Bad Europas gekürt. Die PaZ hat das Aquabasilea besucht.

Es ist Samstagnachmittag und ich, Nemanja, stehe an der Kasse des Aquabasilea und wundere mich als erstes darüber, wie teuer das Erlebnisbad ist. Satte Fr. 22.50 kostet der Eintritt für Kinder von Freitag bis Sonntag. Unter der Woche, von Montag bis Donnerstag, sind es Fr. 20.–, was meiner Meinung nach immer noch genug ist. Entsprechend hoch sind meine Erwartungen.

Nachdem ich mich in der grosszügigen Kabine umgezogen habe, gehe ich als erstes zu einem relativ grossen Whirlpool, der mit einigen Lichteffekten arbeitet. Daneben gibt es im Bad noch weitere Whirlpools. Anschliessend ging ich auf alle neun Rutschen. Acht davon befinden sich drinnen, nur eine ist unter freiem Himmel. Für Saunagänger bietet das Aquabasilea übrigens acht unterschiedliche Saunen.

Vom Wellenbad über das Entspannungsbad bis hin zur Rutsche inklusive Adrenalinkick: Das Aquabasilea bietet alle etwas.



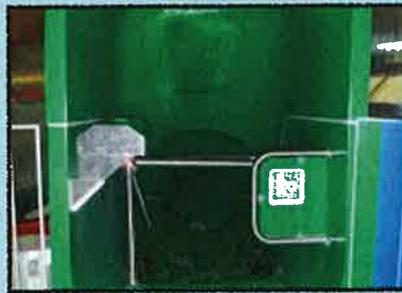
SPASS IM AUSSENBEREICH Wenn man den Innenbereich verlässt und nach draussen schwimmt, gelangt man zu einem Strudel. Sich dort im Kreis treiben zu lassen, macht grossen Spass.

Nachher ging ich in die Höhle, die auch wie ein Whirlpool ist. Auf der Steinrutsche war es auch sehr lustig. Es hat auch eine Gummirad-Rutsche, auf der man mit über 12 kmh unterwegs ist. Die grüne Rutsche geht steil nach unten und dann nach links. In der schwarzen

Rutsche hat es Music und einen Rekord, wie schnell du unten bist. Auf der blauen Rutsche hat es leuchtende Tiere. Auf der gelben Rutsche geht es sehr steil nach unten. Und draussen auf der Rutsche macht es auch grossen Spass, aber im Winter ist es kalt. Im Vergleich dazu ist es auf der orangen Rutsche ist sehr langsam. Als ich raus ging hatte ich mächtigen Hunger - aber ich fand das Erlebnis abwechslungsreich. Von Nemanja (KKA2)



**BURN:** Die 144 Meter lange schwarze Röhre hat es in sich. Wie aus dem Nichts blitzen faszinierende Lichtmotive auf, Leuchtringe markieren den Weg und das Wasser sprudelt effektiv.



**EXTRÊME:** Diese 51 Meter lange Rutsche ist nichts für schwache Nerven. In steilem Winkel geht's in völliger Dunkelheit nach unten. Man hat ein Gefühl wie im freien Fall. Mit grosser Geschwindigkeit (bis 59 km/h) drückt es einen in die Kurve. Die Landung ist ungewöhnlich sanft. Alter: ab 12 Jahren



**BREITRUTSCHE:** Neu im Erlebnisbad ist die 20 Meter lange und 3,5 Meter breite Rutsche. Auf dieser können pro Stunde mehr Kinder rutschen als an allen anderen Rutschen zusammen.

# SOMMER-FUN FÜR KIDS



## Sicher ist für alle etwas Tolles dabei!

Mit dem Basler Ferienpass kannst du spannende und preisgünstige Sommerferien in und um Basel erleben. Ob gratis ins Gartenbad, ein Museumsbesuch oder ein Ausflug zur Erdmannshöhle: Mit dem Basler Ferienpass wird's dir nie langweilig!

Jeden Sommer wird ausserdem ein grosses Kreativprogramm mit betreuten Freizeitangeboten angeboten. Vom Brotbacken im Bauernhausmuseum übers

Theaterspielen im Märliwald bis zum Rodeln in Langenbruck und vielem, vielem mehr: Für alle ist etwas dabei.

Die Programme sind z.B.: Gratis ins Gartenbad, jeden Montag Gratis-Minigolf und vieles mehr.

Kreativangebote sind betreute Anlässe an bestimmten Daten, die von Helfern und Ferienpass-Partnern durchgeführt werden. Ob Sportanlässe, Ausflüge, Besichtigungen, Zelten oder

Bastelkurse: Für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe ist etwas vorhanden. Für die Kreativangebote ist eine Voranmeldung nötig, die online durchgeführt werden kann.

Gewisse Kreativangebote kosten zusätzlich zum Ferienpass eine kleine Gebühr (jeweils im Programm vermerkt).

Zusammengestellt für euch von Nemanja (KK2)



**Big Mac, Pommes & Co.:** Weissst Du, woher sie kommen und wie sie entstehen? Ein Blick hinter die Verkaufstheke und in die Küche von Mc Donald's klärt dich über die Hintergründe auf.



**Hobbyarchäologen:** Zuerst erfährt man, welche Dinosaurier vor 200 Millionen Jahren bei uns gelebt haben. Später kannst du auf dem Dino-Lehrpfad selber Fossilien suchen und diese mit nach Hause nehmen.



**Volle Pulle:** Unter Anleitung einer Fachperson werden Seifenkisten gebaut. Eine erwachsene Begleitperson sollte Erfahrung mit Werkzeugen und Holzbearbeitung haben.

# PaZ- WITZSEITE

... darüber lachen auch Lehrpersonen



Für so ein schlechtes Zeugnis müsste es eigentlich Prügel geben!

Richtig. Der Lehrer wohnt zwei Häuser nebenan.

Anruf auf dem Polizeiposten: „Hallo, hier bei Meyers. Kommen Sie schnell, eine Katze ist in unsere Wohnung eingestiegen!“ „Na, hören Sie mal, wegen einer Katze rufen Sie hier an? Wer spricht denn dort?“ „Der Papagei von Meyers...“

*Kommt der Kapitän aufgeregt an den Rand des Spielfeldes:  
„Trainer, die Spieler des Gegners treten nach allem was sich bewegt.“  
Darauf der Trainer: „Prima, dann ist ja keiner von euch in Gefahr.“*

## **Fussballzitate:**

Wenn der Ball am Torwart vorbei geht, ist es meist ein Tor. (Mario Basler)

Der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser. (Franz Beckenbauer)

Der Ball ist rund. Wäre er eckig, wäre er ja ein Würfel. (Gyula Lorant)

„Und ihr Fachgebiet ist Fussball?“, fragt der Showmaster. „Ja“, antwortet der Kandidat. „Bravo, da habe ich eine Frage für Sie. Wie viele Maschen hat ein Tornetz?“

*Kurz vor Anpfiff des Endspiels kommt noch ein Sportsfreund, ziemlich ausser Atem, an das Kartenhäuschen.*

„Zu spät“, sagt die Kassiererin.  
„Das Stadion ist ausverkauft - bis auf den letzten Platz.“  
„Schön“, nickt er zustimmend,  
„dann geben Sie mir den!“

*Ein schwarz gekleideter Mann klopft an die Himmelstür. Petrus öffnet und fragt: „Nun mein Sohn, warst Du jemals ungerecht?“*

„Ich war Fussballschiedsrichter“, meint der Mann, „einmal bei einem Spiel XY\* gegen YZ\*, habe ich XY einen Elfmeter zugesprochen. Das war falsch.“

„Wie lange ist das her?“

„Etwa 30 Sekunden!“

\*Die Namen der Mannschaften sind der Redaktion bekannt...

Interview nach dem Auslandsturnier der Bayern: „Na, wie fühlen Sie sich nach dem Turnier, Herr Matthäus?“ Matthäus: „Super, ich war echt super drauf, ich habe z.B. 2 Bombentore in einem Spiel geschossen.“ Reporter: „Herzlichen Glückwunsch, und wie ging das Spiel aus?“ Matthäus: „1 : 1“

„Mein Arzt hat mir geraten, das Fussballspielen aufzugeben.“ -  
„Hat er dich denn gründlich untersucht?“ -  
„Nein, er hat mich spielen sehen.“

*Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Fussballer und einem Fussgänger? - Der Fussgänger geht bei grün, der Fussballer bei rot!*

Lehrerin: „Beat, kannst du mir zwei berühmte Männer nennen, deren Namen mit 'M' beginnen?“ Beat: „Natürlich, Maradona und Messi!“  
Lehrerin: „Ich dachte da eher an Michelangelo und Mozart.“ Beat: „Kenn ich nicht! In welcher Mannschaft spielen die?“